

„Weißer Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., monatlich
84 Pfg., einzeln 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — In Postan-
stalten, Postämtern, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißer Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Für
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Eingegan-
den, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Auswärtigen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 64.

Donnerstag, den 8. Juni 1899.

65. Jahrgang.

Gesperret

wird vom 7. bis mit 10. dieses Monats der Kommunikationsweg in Flur Börnchen bei Bauenslein wegen Massenschüttes. Der Verkehr wird unterdessen über Liebenau und Dittersdorf gewiesen.

Dippoldiswalde, am 5. Juni 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

818 A.

Boffow.

St.

Das Obererbschaftsgericht im hiesigen Aushebungsbezirk findet am
16., 17. und 19. Juni dieses Jahres
im Rathhause alhier

und

am 20. Juni dieses Jahres
im Hotel „zur Teilkoppe“ in Ripsdorf

statt.

Alle zur Bestellung vor der königlichen Obererbschaftskommission verpflichteten Personen werden daher aufgefordert, an den ihnen durch besondere Bestellungs-befehle noch bekannt zu gebenden Tagen **pünktlich** und in **reinlichem** und **nüchternem** Zustande zu erscheinen, auch ihre Loosungsscheine mit zur Stelle zu bringen.

Zu widerhandlungen hiergegen oder gegen sonstige, während der Aushebung ergehende Anordnungen der behördlichen und polizeilichen Organe werden ebenso wie ungebührliches Betragen in oder vor dem Aushebungslokale, sofern nicht andere gesetzliche Strafen vermerkt sind, mit Selbststrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen geahndet werden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des Bezirks erhalten hiermit Veranlassung, für rechtzeitige Aushändigung der ihnen demnächst zugehenden Bestellungsordres Sorge zu tragen, übrigens aber auch sich selbst in den betreffenden Aushebungssterminen an den obgedachten Tagen und zwar in Dippoldiswalde Vormittags 8 Uhr und in Ripsdorf Vormittags 9 Uhr zum Zwecke etwaiger Auskunftserteilung einzufinden und die Stammrollen mit zur Stelle zu bringen.

Sind die Bestellungsplichtigen eines Ortes für verschiedene Tage beordert, so haben die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände, sofern sie nicht an mehreren Tagen im Aushebungslokale anwesend sein wollen, am betreffenden letzten Terminstage mit zu erscheinen. Sind Zurückstellungsgehalte auf die durch Krankheit bedingte Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit unterstützungsberechtigter Angehöriger der Bestellungsplichtigen geküht und ist deren Krankheit nicht durch Zeug-

nisse beamteter Aerzte bescheinigt, so haben sich diese Angehörigen im Aushebungs-termin persönlich vorzustellen.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubwürdige Zeugen zu stellen, welche an Eidesskatt versichern können, daß und in welcher Weise sie selbst die epileptischen Zufälle an dem betr. Militärpflichtigen wahrgenommen haben. Diese Zeugen sind zum Zwecke der Abhörnung mehrere Tage vor dem Aushebungsgefährt anher namhaft zu machen.

Volkschullehrer haben als Beweisstücke für die Berechtigung zum 10 wöchentlichen Dienst einige Tage vor dem Aushebungsstermine amtliche Zeugnisse darüber vorzulegen, daß sie die Schulamtskandidaten-Prüfung bestanden haben und an einer Volksschule angeheilt sind.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche inzwischen ihren Aufenthaltsort wechseln, haben dies **sofort** der Ortsbehörde sowohl ihres jetzigen als auch ihres künftigen Aufenthaltsortes zu melden. Seiten der Ortsbehörden sind solche An- und Abmeldungen mit **möglicher Beschleunigung in Form eines Stammrollenauszugs** anher anzuzeigen.

Dippoldiswalde, am 31. Mai 1899.

Der Zivilvorsitzende der königlichen Erbschaftskommission des Aushebungsbezirkes Dippoldiswalde.

342 E.

Boffow.

St.

Für die Zeit vom 5. Juni bis 9. Juli d. J. ist die Besorgung der Friedensrichterlichen Geschäfte für den Bezirk: Rittergut und Dorf Schmiedeburg, Niederröbel, Ripsdorf, Obercarsdorf, vertretungsweise dem Herrn Friedensrichter Cantor am Schwenke in Sabisdorf übertragen worden.

Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde,
am 5. Juni 1899.

Seuder.

Schäfer.

Grasversteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen des Höckendorfer Forstreviers
Donnerstag, den 15. Juni 1899,

von Vormittags 10 Uhr an,

im Gasthof zur Beerwalder Mühle in einzelnen Porzellen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Höckendorf und königliches Forstrentamt Tharandt, am 5. Juni 1899.

Gras.

Wolfframm.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Prinz Friedrich August war am 5. Juni, Mittags, von Wienmühle kommend, in Frauenheim eingetroffen und hatte daselbst im Bahnhofs-Hotel das Mittagmahl eingenommen. In Dippoldiswalde traf Se. Kgl. Hoheit gegen 5 Uhr ein, als im hiesigen Bahnhofsgarten zu Abend und fuhr mit dem 7/7 Uhr-Zuge in Begleitung zweier Offiziere zurück nach Dresden.

Am Montag beschloß der Gewerbeverein Anfang August einen Ausflug nach Stolpen, Neustadt und Sebnitz zu unternehmen, und soll jedem theilnehmenden Mitgliede ein Beitrag von 2 Mk. gewährt werden. Der Vorstand wird das Programm rechtzeitig bekannt geben. Ferner bewilligte man wieder 30 Mk. für die Volksbibliothek. An den Stadtrath soll ein Gesuch gerichtet werden, daß zu dem Gouturnfeste die Geschäfte in der Stadt den ganzen Sonntag offen bleiben dürfen.

Die Damenabtheilung im hiesigen Turnvereine hat unter der geschickten Leitung des Schriftwarts, Herrn Jungnickel, sich stetig vergrößert, so daß sie gegenwärtig 40 Turnerinnen zählt. Am Sonntage unternahm die Niege eine Turnfahrt, welche tüchtige Anforderungen an die Kräfte der Einzelnen stellte, indem man von Ripsdorf aus nach Altenberg, Böhmisch-Jinnwald, Geising, mit Besteigung des Geisingberges, und zurück nach Ripsdorf wanderte. Der frische Gesang, der noch im Bahnwagen erklang, gab Zeugnis von der noch vorhandenen Spannkraft der Turnerinnen.

Vom Bergbau im Königreich Sachsen ist folgendes zu berichten: Im Jahre 1898 waren im Ganzen 155 Werke oder 4 Werke weniger als 1897 im Betriebe, und zwar 34 Steinkohlenwerke (— 1), 70

Braunkohlenwerke (— 4), 49 Erzgruben (+ 1) und 2 Kalkwerke. Die Gesamtzahl der bei diesen Betrieben beschäftigten Personen betrug durchschnittlich 28473 gegen 28642 im Vorjahre. Es ist also ein Rückgang um 0,59 Proz. eingetreten, der lediglich auf den Erzbergbau entfällt, denn bei diesem ist die Arbeiterzahl von 4758 im Jahre 1897 auf 4184 zurückgegangen, während beim Steinkohlenbergbau die Zahl der beschäftigten Personen von 22127 auf 22305 und beim Braunkohlenbergbau von 1741 auf 1968 gestiegen ist. Der durchschnittliche Jahreslohn für einen Arbeiter belief sich beim Steinkohlenbergbau auf 1045,62 Mk., beim Braunkohlenbergbau auf 839,72 Mk., beim Erzbergbau auf 791,44 Mk. und bei den Kalkwerken auf 776 Mk. Gegen 1897 stiegen damit die Durchschnittslöhne um 2,05 Proz. beim Steinkohlen-, um 9,30 Proz. beim Braunkohlen-, um 1,1 Prozent beim Erzbergbau und um 5,14 Proz. beim Kalkwerkbetriebe.

Die Kündigung des Vertrages der kgl. sächs. Landeslotterie mit Neuß a. L. ist nunmehr, wie aus Obey berichtet wird, für Ende des Jahres 1900 erfolgt. Neuß a. L. schließt sich der Thür.-Anhalt. Lotterie an.

Gegen den Flaschenbierhandel in ungeachteten Gefäßen richtet sich eine Eingabe des deutschen Gastwirthsverbandes an den Bundesrath. Es wird darin gefordert: Der Bundesrath möge auf Grund des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb von der ihm zustehenden Befugnis Gebrauch machen und für den Einzelverkehr mit Bier in Flaschen, Krügen, Kannen und Syphons die Angabe des Inhaltes zur Pflicht machen. Ferner sollte noch in der gegenwärtigen Tagung des Reichstages als Zusatz zu § 5 des genannten Gesetzes die nachstehende Vorschrift in Vorschlag gebracht werden: Die Abgabe von Bier

im Einzelverkehr, einschließlich der Lieferungen an die Gastwirths, darf nur in geachteten Gefäßen stattfinden. Bei den Gebinden muß mindestens alle zwei Jahre eine Nachschonung erfolgen.

Von Seiten der nationalliberalen Partei soll nach Meldungen aus Dresden an die Regierung in der nächsten Landtagstagung das Ersuchen ergeben, beim Bundesrath vorstellig zu werden, damit der seit mehreren Jahren von tschechischen Firmen gehandhabten Umwandlung deutscher Städtenamen in slavische, wie „Caminice“ für Chemnitz, „Cvikov“ für Zwickau u. s. w., durch Verordnungen entgegengetreten werde, und zwar in der Weise, daß im Staatsbahn- wie im Reichspostverkehr solcherart lautende Städte als nicht existierend angesehen werden sollen.

Infolge absichtlicher oder fahrlässiger Anstiftung entstand am Sonnabend Nachmittag auf einer dem Gutsbesitzer Otto Nische in Gunnersdorf gehörigen Waldparzelle ein Brand, durch welchen gegen 13 A Bestand eines dreijährigen Birkenniederwaldes vernichtet wurde.

Kreitscha. Eine Diebesbande macht gegenwärtig wieder unsere Gegend unsicher. In vorvergangener Woche wurden Einbrüche in Sommer- und Vorhöfen ausgeführt und in vergangener Woche in der Nacht zum Freitag brach vermutlich dieselbe Bande in Rautsch beim Gemeindevorstand Klotz ein und entwendete daselbst einen Goldschmuck, bestehend in Broche, Ohrringe und Ketten. In der Nacht darauf wurde in Quosren ebenfalls beim Gemeindevorstand Grumbt, eingebrochen. Hier haben die Diebe die Butter aus dem Keller gestohlen und auch 10 Mark bares Geld mitgehen lassen. Daß die Diebe übrigens vor keinem Verbrechen zurückschrecken, beweist, daß sie in letzterem Orte sogar auf den hin-

zugekommenen Nachwächter schossen; die Ladung verfehlte glücklicherweise ihr Ziel. Die Einbrecher hinterließen eine Laterne, ein Stemmeisen und ein sogen. Fleischermesser, welche Gegenstände in polizeiliche Verwahrung genommen wurden und die hoffentlich dazu beitragen, der sauberen Gesellschaft auf die Spur zu kommen.

Wilmshorst. Montag Nachmittag wurde das 4jährige Mädchen des Bergarbeiters Benad auf hiesiger, wegen Durchlegung der Wasserleitung gesperrten Dorfstraße überfahren. Das Geschick, welches mit Langholz beladen war, gehörte Herrn Baumeister Parzsch in Neu-Ostra. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung des am Bein beschädigten Kindes in die Dresdner Kinderheilanstalt an, woselbst der Fuß gestreckt werden muß.

Dresden. Der König trifft am 20. Juni von Sibyllenort in Pillnitz ein, während die Königin einige Tage später Sibyllenort verlassen wird.

Im Bau-Ausschuß für das 13. deutsche Bundesfestspiele, Dresden 1900, wurde am Mittwoch die Grundplanung vorgelegt. Hiernach ist die Stellung der Festhalle in die Aeg der Straßenbrücke gelegt und vor dieser Halle, in großgedachtem Anlageplan, der Musikpavillon eingezeichnet. Die übrigen Baulichkeiten sind ringsum gruppiert. Nach längerer Erörterung machte man sich dahin schlüssig, den in der vorgelegten Planfuge gewählten Standort der Festhalle beizubehalten und zu beantragen, derselben eine bebaut Fläche von 4800 Quadratmeter zu geben. Vor der Festhalle soll nicht nur der Musikpavillon, sondern auch der wichtige Gabentempel seinen Platz finden. Bemerkenswert ist insbesondere, daß nach neuerer Planung der städtischen Tiefbauverwaltung von Anlegung 45 Meter breiter Schuttbämme oder Wälle im Südosten und Südwesten des Festplatzes Abstand genommen worden ist. Weiter wurde beschlossen, zur Befriedigung des Wasserbedürfnisses den Anschluß des städtischen Wasserwerkes herbeizuführen und die elektrische Beleuchtung an einen Unternehmer zu vergeben.

Streikende Maurer gab es am Sonnabend nur noch etwa 1360, während es am Tage zuvor noch gegen 1800 waren. Auf bringende Vorstellungen der Lohnkommission und der verheirateten Maurer reisten gegen 270 unverheiratete ab. Nicht wenige haben zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen. Keiner der Meister hat den Tarif unterschrieben, wenn auch einige geneigt wären, die Lohnforderungen zu bewilligen.

Die Frequenz der hiesigen Technischen Hochschule ist, trotz der bereits vor Jahresfrist eingeführten verschärften Aufnahme-Bedingungen, in stetigem Steigen begriffen. Während die Zahl der Studirenden und Zuhörer im Jahre 1890 308, 1893 420, 1896 696 betrug, ist sie in diesem Sommersemester auf 907 gestiegen.

Auf dem Rittergute Dörflle bei Dahlen machte man am Sonnabend einen unheimlichen Fund, indem man beim Räumen der Düngergrube auf einen Sack stieß, der nach näherer Untersuchung eine Kindesleiche enthielt. Die unnatürliche Mutter ist in der Person einer auf dem Gute dienenden Magd ermittelt worden, deren Verhaftung bereits erfolgt ist.

Die Bohrarbeiten auf Kohle am Rabegoster Wege bei Dahlen sind eingestellt worden, da ein Ergebnis nicht erzielt wurde, ein solches auch weiterhin nicht in Aussicht stand. Eine weitere Tiefbohrung wird dagegen an der Hainstraße ausgeführt.

Freiberg. Vom kgl. Landgericht wurde der Schuhmachergeselle Paul Emil Schüller in Borlas wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahren Gefängnis und vierjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Nachdem die Tuchmachereinnung und die Seifenfabrikation in Freiberg ihre Auflösung beschlossen, haben sie ihr Vermögen von 2880,50 Mk. beziehentlich 1582,52 Mk. der Stadt stiftungsweise unter besonderen statutengemäßen Bedingungen vermacht. Beide städtischen Kollegien haben beschlossen, diese Stiftungen dankend anzunehmen.

Gröbitz. Von einem eigenartigen Ibyll aus der Thierwelt ist von hier zu berichten. Die Kaze des Rutschers Dronigke bekam dieser Tage Junge, fünf Stück. Als man genau hinsah, waren es aber nicht junge Kazen, sondern wilde Kaninchen! So etwas war doch noch nicht dagewesen. Ueberall, wo dieser außergewöhnliche Fall erzählt wurde, erregte er begeistertes Kopfschütteln. Man glaubte es nicht eher, bis man sich überzeugt hatte. Es war aber und blieb Thatsache. An der Kazenmutter säugten fünf Kaninchen! Man ging der Sache näher auf den Grund und da stellte sich heraus, daß der lebenswürdige Miezenvater die jungen der Kaze gestreift hatte. Der Alten wurde es zu einsam und so holte sie sich aus dem nahen Walde die fünf Kaninchen, auf die sie nun ihre Mutterliebe übertragen hat! (Zn

der Großenhainer Gegend schmelzen die Kazen das Maulen nicht lassen zu können.)

Dschag. Die spanischen Schaggräber treiben schon wieder ihr Unwesen und haben zu Opfern ihrer offenkundigen Betrügereien in der letzten Zeit wiederholt Bewohner der umliegenden Ortschaften außersehen. So erhielt ein Mühlenbesitzer einer benachbarten Ortschaft aus Madrid ein vom 26. Mai datiertes Schreiben. Das „Dsch. Tagebl.“, welches den Brief zur Warnung für Leichtgläubige abdruckt, bemerkt dazu: Trotzdem wiederholt und oft in der Presse vor diesen spanischen Betrügern gewarnt worden ist, ist die Zahl der Leichtgläubigen, besser gesagt, die Zahl derjenigen, die bekanntlich nicht alle werden, noch immer beträchtlich und es wandern auf diese Weise Tausende von Mark jährlich aus Deutschland nach Spanien. Es sei nochmals vor diesem plumpen Schwindel gewarnt.

Reisnig. Am Sonnabend Abend in der 10. Stunde ereignete sich im Stadtteil Neuforge ein bedauerlicher Unglücksfall. Die in der Breiten Gasse wohnhafte Frau Horn hatte Petroleum in die brennende Lampe gegossen, wodurch letztere sowie die Petroleumlampe explodierten. Die bebauenswerthe Frau, welche sofort über und über brannte, eilte in die Hausflur und schrie um Hilfe. Herbeigeeilten Hausbewohnern gelang es auch, durch Ueberwerfen von Decken die Flammen zu ersticken. Der Zustand der Frau Horn ist aber so bedenklich, daß dieselbe wohl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Frankenberg. Eine Einrichtung von nicht unwesentlicher volkswirtschaftlicher Bedeutung hat der hiesige Stadtrath dadurch geschaffen, daß nach einem vom Ministerium des Innern genehmigten Nachtrag zum Sparkassenregulativ Jedermann, der von der Sparkasse zu Frankenberg ein Kapital gegen Hypothek dargeliehen erhalten hat, unbeschadet des gesetzlichen Kündigungsrechtes befugt ist, auf die Darlehensschuld jederzeit Abschlagszahlungen zu leisten, welche als Einlagen an die Sparkasse einzuzahlen sind, etwas höher als solche verzinst und alljährlich ein Mindestbetrag von 300 Mk. von der Darlehensschuld abgeschrieben werden.

Harttha. In den letzten Tagen sind in Steina zwei Betrüger aufgetreten, die mittelst einer schon sehr oft gebrauchten, in den Tagesblättern häufig bekannt gegebenen Vorspiegelung mehrere Leute um ihr schwer verdient Geld betrogen haben. Diese Betrüger, sogenannte Tüchnepper, haben unter der Angabe, sie müßten wegen Ablebens der Ehefrau das Geschäft aufgeben und brauchten notwendig Geld zum Einlösen des Mobiliars, mehreren Personen ganz und gar minderwertige Anzugstoffe zu einem ziemlich hohen Preise verkauft. Trotz der vielfachen Warnungen vor derartigen unethischen Händlern fallen noch hin und wieder Leute auf diese plumpen Manipulationen herein.

Lommasch, 2. Juni. Als gestern früh gegen 6 Uhr vor dem Hause des Kupferschmiedemeisters Jungbanß auf einen mit zwei Pferden bespannten, dem Gutsbesitzer Fensel in Heyda gehörigen Wagen Waaren aus dem genannten Geschäfte aufgeladen werden sollten, wurden die Pferde durch einen von einer Explosion im Keller des Hauses herrührenden dumpfen Knall scheu und raffen in wilder Flucht die abschüssige Korngasse hinunter. Durch den wuchtigen Druck der Explosion zersplitterten die Fensterscheiben des Kellers und die Glasscherben flogen herum. Vor Münchs Haus kam das Sattelpferd zum Stürzen. Der schöne Rothschimmel wurde eine Strecke weit auf dem Pflaster der abschüssigen Straße fortgeschleift. Die Explosion ist dadurch herbeigeführt worden, daß Tags vorher ein Lehrling im Keller aus dem Benzinhälter Benzin entnommen, den Hahn aber nicht richtig zugeböhrt hatte, so daß das Benzin herauströpfte und sich so Gase entwickelten. Als man früh Morgens Benzingeruch im Hause wahrnahm, begab man sich nach dem Keller, unvorsichtiger Weise mit Licht. Die ältere Tochter des Jungbanß hatte den Hahn des Behälters bereits zugeböhrt, als die Explosion erfolgte und im Nu alles einen Augenblick lang von einem Flammenmeer umgeben war. Die Verletzungen, welche die Beteiligten davongetragen haben, sind glücklicher Weise unbedenklich. Tochter und Vater sind am Gesicht und an den Händen verbrannt, erstere etwas schwerer. Einem Lehrling sind nur die Haare etwas verkengt worden.

Leipzig. Die großartige Häuseranlage der Frau Dr. Kozbach, der Gattin des Erneuerers unserer Universitätsbauten, im Osten Leipzigs zur Beschaffung billiger Familienwohnungen erweist sich je länger desto mehr als segensreich. Die Nachfrage nach derartigen Wohnungen ist außerordentlich lebhaft, über 100 Familien haben bereits Unterkommen gefunden bez. werden in nächster Zeit ihre Wohnungen beziehen. Die ganze Anlage ist geeignet, der vielfach hier vorkommenden Wohnungsnoth wirksam zu begegnen.

Seyer. Der Granitwerkbesitzer Kunath in Dresden verkaufte den Seyersberg mit der berühmten 76 m tiefen Binge an den Granitindustriellen Simon hier. Zwischen dem Doppelrichter der Innbergwerks-einkünfte in den Jahren 1704 und 1803 steht ein gewaltiger Granitpfiler, der seit vier Jahren abgebaut und in Bossirsteine verwandelt wird. Die Bossirsteine des Seyersberges nehmen ihren Weg nach einem großen Theile Sachsens und nach Berlin. Für die Mineralogen hat der Granitpfiler der Binge von Seyer eine besondere Anziehungskraft.

Schellenberg. Auf gestellten Antrag hat das Ministerium des Innern genehmigt, daß die Stadt Schellenberg künftighin den Namen Augustsburg führt.

Hohenstein-Ernstthal. Der Rath unserer Stadt hat auf die Entdeckung des Urhebers an dem Kochschen Brande eine Belohnung von 200 Mk. ausgesetzt.

Annaberg. Der Centralausschuß für den 15. sächsischen Feuerwehrtag hielt hier ein: Versammlung ab. Zahlreich sind die Meldungen der eingeladenen Wehren. Wenn die Beteiligte der einzelnen Wehren, die ihre Anmeldungen noch nicht bewirkt haben, eine gleiche ist wie bei denen, die die Zahl der theilnehmenden Feuerwehrlaute schon angaben, dürfte man auf den Besuch von über 7000 Feuerwehrlauten rechnen. Die Betriebsdirektion der königlich sächsischen Staatsbahnen wird dem an sie ergangenen Ersuchen um Einstellung von Extrazüge nachkommen, sobald nach allen Richtungen hin bequeme Anschlüsse gesichert sind.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die dem Reichstage zugegangene Denkschrift zu dem Entwurfe des Gesetzes zum Schutze des Arbeitsverhältnisses enthält drei Abschnitte. Im ersten Abschnitte werden Berichte der Staatsanwaltschaften, der Oberstaatsanwaltschaft, der Polizeibehörden über die Häufigkeit der vorgekommenen Ausschreitungen mitgetheilt; daneben wird die Schwierigkeit der Ermittlung und der Beweisführung dargelegt und im einzelnen gezeigt, worin vorzugsweise die Ausschreitungen gegen die Arbeitgeber bestanden. Angefügt sind Aeußerungen von Handelskammern über kommerzielle Folgen der Ausschreitungen. Der zweite Abschnitt handelt von Ausschreitungen und Aufreizungen der Arbeitnehmer gegen einander zum Anschluß an Koalitionen und zu Arbeitseinstellungen, von der Ueberwachung der Arbeitswilligen, der Arbeitsstätten und Verkehrsanlagen durch Streikposten, von der planmäßigen Organisation des Ueberwachungsdienstes, von den Maßregeln der Behörden, der Arbeitgeber und Arbeiter gegen den Terrorismus der Ausständigen, von dem Treiben der Agitatoren, von den Klagen aus Arbeiterkreisen über den Terrorismus und von der Verfolgung der Arbeitswilligen nach Beendigung des Streikes wegen Nichtbeteiligung. Der dritte Abschnitt legt die Unzulänglichkeit der bestehenden Strafbestimmungen dar, besonders die Unzulänglichkeit des § 153 der Gewerbeordnung, der unanwendbar ist, wenn nicht die Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen bezweckt wird, und unanwendbar, wenn nicht zum Anschluß an eine Verabredung oder zur Befolgung einer solchen genöthigt werden sollte, unanwendbar bei Ausschreitungen, die erst nach Beendigung des Streiks begangen werden, wenn eine Verabredung nicht vorlag. Ferner wird die Unzulänglichkeit der Bestimmungen des Strafgesetzbuches auseinandergesetzt; die Verfolgung der Streikauschreitungen scheitern häufig wegen mangelnder Strafanträge. Ferner sei das geltende Strafrecht unzulänglich gegenüber den Einschüchterungen Arbeitswilliger durch größere Menschenansammlungen. Das umfangreiche Aktenstück umfaßt verschiedene hundert Seiten.

Im Reichstage gab am 6. Juni vor Eintritt in die Tagesordnung Staatssekretär von Bülow folgende Erklärung über den Staatsvertrag mit Spanien über die Abtretung der Karolinen- und Palao-Inseln und der noch im spanischen Besitze befindlichen Marianen-Inseln ab: „Zur Ausgestaltung der deutschen Besitzungen im Großen Ozean, wie im Hinblick auf die seit langem auf den Karolinen bestehenden deutschen Handelsinteressen haben wir es für unsere Pflicht gehalten, dafür zu sorgen, daß diese Inselgruppen bei Besitzwechsel für Deutschland nicht verloren gehen.“ Der Staatssekretär verliest den Wortlaut des mit der spanischen Regierung am 12. Februar 1899 abgeschlossenen Abkommens, welches lautet: „Die deutsche und die spanische Regierung sind über folgende Punkte übereingekommen: 1) Spanien wird an Deutschland die Karolineninseln mit den Palao- und Marianeninseln, Guam ausgenommen, gegen eine Geldentschädigung von 25 Millionen

Befetas abireten; 2) wird Deutschland dem spanischen Handel und den spanischen wirtschaftlichen Unternehmungen auf den Karolinen-, Palao- und Marianeninseln gleiche Behandlung und gleiche Erleichterungen gewähren, welche es dem deutschen Handel dort gewähren wird. Es wird auf den genannten Inseln den spanischen religiösen Ordensgesellschaften die gleichen Rechte und die gleichen Freiheiten gewährt, wie den deutschen religiösen Ordensgesellschaften; 3) wird Spanien ein Kohlendepot für die Kriegs- und Handelsmarine auf dem Karolinenarchipel, ein gleiches auf dem Palaoarchipel und ein drittes auf dem Marianenarchipel errichten und auch in Kriegszeiten behalten können; 4) dieses Abkommen soll sobald als möglich der durch die Gesetze der beiden Länder vorgeschriebenen verfassungsmäßigen Zustimmung unterbreitet und ratifiziert werden, sobald diese Zustimmung vorliegt." Nach Verlesung des Abkommens fährt Staatssekretär v. Bülow fort: „Gleichzeitig ist über die wechselseitige Gewährung des Konventionaltarifes eine Verständigung mit Spanien zu Stande gekommen, wie sie den Wünschen und den Interessen des deutschen sowie des spanischen Handels entspricht. Sobald die Cortes den Verkauf der genannten Inselgruppen genehmigt haben, werden dem Reichstage sofort die erforderlichen Vorlagen zur Beschlussfassung unterbreitet und es wird dem Hause mit aller Auskunst zugleich Gelegenheit zu voller sachlicher Prüfung gegeben werden. Mit Rücksicht hierauf und angelehnt der Thatsache, daß die getroffenen Vereinbarungen gegenwärtig einem fremden Parlament zur Berathung vorliegen, würde die kaiserliche Regierung auch aus Gründen der Courtoisie es mit Dank anerkennen, wenn der Reichstag von weiteren Besprechungen zur Zeit noch Abstand nehmen würde.“ (Beifall.)

— Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hat anlässlich seines gegenwärtigen Kuraufenthaltes in Kissingen der dort ebenfalls zur Kur weilenden Ex-Königin Marie von Hannover einen längeren Besuch abgestattet. Demselben wird von verschiedenen Seiten politische Bedeutung zugeschrieben, man mutmaßt, daß bei der Unterredung zwischen dem Prinzen Albrecht und der früheren Königin von Hannover die braunschweigische Thronfolgefrage eine Rolle gespielt habe; freilich ist dies eben nur eine Mutmaßung.

— Die Zahl der Regimenter, die ein ausschließlich abliges Offizierkorps besitzen, beträgt im preussischen Heere nach der soeben erschienenen Rang- und Quartierliste 32. Es gehören dahin 8 Garde-Kavallerie-Regimenter, 6 Garde-Infanterie-Regimenter, 16 Kavallerie-Regimenter, sodann das Garde-Jäger- und Garde-Schützen-Bataillon, das 1. Garde-Feldartillerie-Regiment. Bei der Garde-Infanterie stehen im Ganzen nur neun bürgerliche Offiziere. Außer den 32 Regimentern, die ein ausschließlich abliges Offizierkorps haben, befinden sich noch in 13 anderen Regimentern keine bürgerlichen Leutnants. Umgekehrt giebt es 15 Regimenter, die nur bürgerliche Leutnants haben. Keinen abligen Offizier haben das 9. und 10. Fußartillerie-Regiment, sodann 7 Pionier- und 4 Trainbataillone. Das Garde- und Korps-Regiment und das Garde-Huaren-Regiment hat auch keinen bürgerlichen Referveoffizier. In der gesamten Generalität sind 63 Bürgerliche vorhanden, gegen 57 im Vorjahre, das sind 19,1 v. H. gegen 17,5 im Vorjahre. Unter den Stabsoffizieren sind 1077 oder 51,1 v. H. bürgerlich gegen 50,6 im Jahre 1898.

— Nach den Erklärungen der Regierung beläuft sich der Kaufpreis für die Karolinen-, die Palao- und die Marianen-Inseln auf 25 Millionen Pesetas gleich 16 Millionen Mark. Spanien behielt sich jedoch das Recht vor, auf jeder der drei Inselgruppen ein Kohlendepot zu errichten. Spanien bewilligt für die deutsche Einfuhr den Konventionaltarif, falls Deutschland für die spanische Einfuhr die Meistbegünstigung gewährt.

Kiel. Die neuen Kriegsschiffe, für welche der Marine-Etat 1899 die ersten Raten forderte, sind nunmehr sämtlich an die verschiedenen Werften in Auftrag gegeben worden. Von den drei Linienschiffen vom Typ des neuen „Kaiser Wilhelm der Große“ erhielten die Krupp'sche Germania-Werft bei Kiel und die Vulkanwerft bei Stettin je eines in Auftrag, das dritte soll die Kaiserliche Werft in Wilhelmshaven bauen. Von den beiden kleinen Kreuzern soll die Kaiserliche Werft in Danzig den einen, die Germania-Werft bei Kiel den anderen bauen. Die 6 Torpedobootszerföhler sind der Schichauwerft in Elbing in Auftrag gegeben worden. Die Marineverwaltung, von dem Wunsche geleitet, die Leistungsfähigkeit der für den Bau von Kriegsschiffen eingerichteten Privatwerften zu steigern, hat die Privatindustrie in weitem Maße bedacht.

Bayern. In der bayerischen Abgeordnetenkammer kam es zur Entscheidung über den letzten Differenzpunkt, der bezüglich des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche geblieben ist. Es handelt sich dabei um die Beschränkungen, die den geistlichen Gesellschaften bezüglich der Annahme von Schenkungen und Immobilienwerthen aufzuerlegen sind. Nachdem die Staatsregierung erklärt hatte, daß bei Annahme des Centrumsantrages das ganze Gesetz scheitern werde, nachdem ferner das Centrum erklärt hatte, daß es bei Annahme der Anträge der Liberalen gegen das Ausführungsgesetz stimmen würde, kam ein Kompromiß zu Stande, wonach das Centrum und die Liberalen auf Anträge verzichteten und einhellig den Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe zustimmten, nach denen sowohl die Annahme von Schenkungen, als auch von Immobilienwerthen seitens der geistlichen Gesellschaften der staatlichen Genehmigung bedarf, sobald der Werth der Schenkung 10000 M. übersteigt.

— Die Reformation der bayerischen Artillerie wird, nachdem ferner das Centrum erklärt hatte, daß es bei Annahme der Anträge der Liberalen gegen das Ausführungsgesetz stimmen würde, kam ein Kompromiß zu Stande, wonach das Centrum und die Liberalen auf Anträge verzichteten und einhellig den Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe zustimmten, nach denen sowohl die Annahme von Schenkungen, als auch von Immobilienwerthen seitens der geistlichen Gesellschaften der staatlichen Genehmigung bedarf, sobald der Werth der Schenkung 10000 M. übersteigt.

Österreich-Ungarn. In der österreichisch-ungarischen Ausgleichskrise ist noch immer kein entscheidender Schritt des Kaisers Franz Josef zu verzeichnen. Aber einmal muß der Monarch doch seine Entschlüsse treffen, da an eine Verständigung zwischen der Wiener und der Pesther Regierung kaum mehr zu denken ist.

— In Wien kam es am Sonntag Vormittag in Folge des Verbotes der Abhaltung einer sozialdemokratischen Volksversammlung zu Straßentumulten. Die Polizei mußte wiederholt geschossen gegen die auf dem Franzensring und dem Burgring demonstrierenden Massen vorgehen, wobei zahlreiche Verhaftungen erfolgten.

Frankreich. Der Spruch des Pariser Kassationshofes, durch welchen die Revision des Dreyfusprozesses und dessen Verweisung vor das Kriegsgericht zu Rennes angeordnet wird, hat nun doch eine nicht unbedenkliche Demonstration der Antidreyfuspartei nach sich gezogen. Als sich der Präsident Loubet und der Ministerpräsident Dupuy am Sonntag Nachmittag zu dem Rennen nach Auteuil, dem bekannten Villenort von Paris, begaben, fand daselbst eine gewaltthätige antirevisionistische Kundgebung statt, die vom Komitee der Patriotenliga veranstaltet worden war. Es erschollen die Rufe: „Panama!“ „Nieder mit Loubet!“ „Hoch Déroulede!“ u. s. w., die allerdings durch Gegegenrufe, wie „Hoch Loubet!“ u. s. w. beantwortet wurden. Gleichzeitig brangen mehrere bekannte aristokratische Sportsmänner tragend auf Loubet und die Personen seiner Umgebung ein. Graf Crisiani führte sogar einen Stockhieb nach dem Präsidenten; der „Attentäter“ wurde nach heftigem Widerstand verhaftet. Der Wagen Loubets soll auch mit Eiern beworfen worden sein, überhaupt war der Tumult arg genug; die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Abends wurde der Versuch gemacht, die Verhafteten zu befreien, doch mißlang derselbe.

Schweden. Zwei Knaben haben am 14. Mai in Nord-Seland eine in Kort eingelegte Kapsel aufgefunden, in welcher ein Zettel, datirt vom 11. Juli 1897, dem Tage des Aufstieges Andrés, und von ihm und seinen Gefährten unterzeichnet, enthalten gewesen sei. Der Stockholmer „Antropologisch-geographischen Gesellschaft“ von dem Schiffskreder Balhne in Mandal ist folgende Depesche zugegangen: Gestern Vormittag ist Kapitän Guelund vom Dampfschiffe „Valgen“ hier angekommen. Der Kapitän erzählt, daß er am 14. Mai beim Kolla-Fjord (Seland) 65° 34' nördlicher Breite, 21° 28' westlicher Länge eine schwimmende Boje gemerkt: „Nr. 7“, gefunden habe. In der Boje war eine Kapsel, gemerkt: „Andrés Polar-Expedition“, worin ein Zettel mit dem Inhalt: „Schwimmende Boje Nr. 7“ sich befand: „Diese Boje ist am 11. Juli 1897 Abends 10 Uhr 55 Minuten, nach Greenwicher Mittelzeit unter 82 Grad nördlicher Breite und 23 Grad östlicher Länge von Greenwich von Andrés Ballon ausgeworfen. Wir Schweden in Höhe von 600 Meter. Alles wohl. Andrés, Strindberg, Fraendel.“

Spanien. General Alos, der letzte Repräsentant der spanischen Regierung auf den Philippinen, hat Manila mit dem Rest der spanischen Truppen verlassen und die Heimreise nach Spanien angetreten.

Amerika. Die tonangebenden New-Yorker Sonntagsblätter äußern sich fast durchweg günstig über die Abtretung der Karolinen u. s. w. an Deutschland. Die Versuche des Londoner „Chronicle“, die Amerikaner wegen dieses Ereignisses gegen Deutschland aufzuheizen, werden speziell von den „New-York Times“ mit Entschiedenheit zurückgewiesen.

— In der peruanischen Hafenstadt Iquique ist unter Führung des Oberst Vicjarra eine aufständische Bewegung ausgebrochen.

Vereinigte Staaten. Nach Meldungen aus Washington wurde vom Kabinete der Beschluß gefaßt, die Feindseligkeiten auf den Philippinen während der Regenzeit einzustellen. Der wahre Grund dieser Einstellung ist wohl weniger im Regen als in den andauernden Mißerfolgen zu suchen, welche die amerikanische Kriegsführung bisher zu verzeichnen hatte. Aguinaldo ist wieder der Herr der Situation.

— 6. Juni. Den Amerikanern geht es vor Manila immer schlechter. Nach einer Meldung der „Evening World“ aus Manila sind dort gestern Abend Hospitaltschiffe mit 500 Verwundeten oder vom Stichschlag betroffenen Leuten der Brigade Lawton eingetroffen. Den Philippinos sei es gelungen, die Telegraphenleitung im Ratero-Thale zu zerstören. Eine amerikanische Batterie mußte ihre Munitionswagen nebst der Munition zerstören, damit dieselben nicht in die Hände der Feinde fielen.

Kuba. Große Schaaren hungernder Kinder, deren Väter im Kriege erschossen wurden oder sonst ums Leben gekommen sind, irren nach einem Berichte des amerikanischen General-Gouverneurs Brooke auf Kuba umher. Es hat daraufhin sich sofort ein Komitee gebildet, dem außer General Brooke noch Admiral Sampson, General Merritt und General Greene angehören. Das Komitee fordert zu milde Gaben auf, um dem herrschenden Elende dieser unglücklichen Kleinen ein Ende zu machen. Wenn man sich erinnert, wie vor nunmehr zwei Jahren die amerikanischen Blätter Sensations-Berichte über das Elend der kubanischen Bevölkerung veröffentlichten, von der schon damals berichtet wurde, daß sie zu Tausenden Hungers sterbe, und wie schon vor Ausbruch des Krieges Amerikaner es auf sich genommen hatten, dem Elende auf der großen Antille zu steuern, so wirkt es überraschend, jetzt plötzlich aus offiziellen amerikanischen Quellen zu erfahren, daß noch heute das Elend in so furchtbarer Gestalt vorhanden ist. Es beweist auch das wieder, wie wenig die Washingtoner Regierung Herr der Insel ist, und daß ihre Lage thatsächlich in mehr denn einer Beziehung an diejenige der Spanier vor dem Kriege erinnert.

Tag- u. Monatskalender.		Januar.	
Sonn- u. Feiertage.		Februar.	
Sonn- u. Feiertage.		März.	
Sonn- u. Feiertage.		April.	
Sonn- u. Feiertage.		Mai.	
Sonn- u. Feiertage.		Juni.	
Sonn- u. Feiertage.		Juli.	
Sonn- u. Feiertage.		August.	
Sonn- u. Feiertage.		Septbr.	
Sonn- u. Feiertage.		Oktober.	
Sonn- u. Feiertage.		Novbr.	
Sonn- u. Feiertage.		Dezbr.	

Zur gefälligen Beachtung.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Anonyme Zuschriften, ganz gleich welchen Inhalts, finden nicht die geringste Beachtung.

Etwa inliegende Werthbeträge werden der hiesigen Herberge zur Heimath übergeben.

Expedition der „Weiß. Ztg.“

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater,
Erangott Neubert.
 Um stillen Beileid bitten
 die trauernden Hinterlassenen.
 Ammeldorf, den 7. Juni 1899.
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

In der Nacht zum Mittwoch wurde in Schmiedeberg eine

Brieftasche mit Inhalt verloren.

Abzugeben bei Kirbach, Hotel „Post“, Schmiedeberg.

Eine Wohnung

nebst Scheune oder Lagerraum wird in Dippoldiswalde oder Glasbütte per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter K. i. d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung in Schmiedeberg,

bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör und einem Nebenraum, passend für kleinen Geschäftsmann, womöglich freie Lage, für 1. Juli gesucht. Werthe Offerten an die Exped. d. Blattes.

Eine freundliche Wohnung, Stube und Kammer nebst allem Zubehör, ist sofort oder später zu beziehen
 Altenbergerstraße 174.

Einen soliden, tüchtigen Fleischergesellen

sucht zum 18. d. M. bei hohem Lohn
 Robert Keller, Junungsmeister, Dbercarsdorf.

Ein Schuhmachergeselle

auf gute Handarbeit wird gesucht.
 Jos. Pokorny, Schuhgasse Nr. 106.

Einen zuverlässigen Knecht

sucht sofort Hermann Klädiger, Glasbütte.

Mädchen-Gesuch.

Suche für 1. Juli oder 15. August ein Hausmädchen, Lohn Monat 14 Mark und ein Kindermädchen, Lohn 10 Mark, beide ehrlich und sauber.
 Frau Kummel, Heidenau bei Pirna, Mühlenstraße Nr. 3.

Biertreber, Malzkeime, Weizenkleie

offerirt

Louis Schmidt.

Die Buchdruckerei von Carl Jehne Dippoldiswalde empfiehlt sich zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller Drucksachen für Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und Private und berechnet bei prompter Bedienung stets reelle Preise.

Visitenkarten

liefert in eleganter Ausstattung die Buchdruckerei von C. Jehne.

Rechnungen, Couverts

liefert in prompter Ausführung Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Holzversteigerung.

Nächsten Sonnabend, den 10. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an, sollen auf dem Genossenschaftsgrundstück zu Luchau an Ort und Stelle circa 550 Stück Stangen von 5—12 cm Stärke, 15 Meter hartes Reifig und 2 1/2 Meter w. Knüppel bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.
 Luchau, am 7. Juni 1899.
 Die Genossenschaft.



Briefbogen, Couverts, Eintritts- und Einladungskarten, Etiketten, Geschäftskarten, Jubiläums- und Ehren-Diplome, Kataloge, Lieferscheine, Mittheilungs-Formulare, Mahnbriefe, Notas, Programme, Preislisten, Plakate, Prospekte, Quittungen, Rechnungen, Statuten, Tafellieder, Tabellen, Trauerbriefe u. -Karten, Verlobungsbriefe u. -Karten, Visitenkarten, Warenverzeichnisse u. s. w.
 liefert in sauberer Ausführung und zu realen Preisen die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

I Träger

trafen heute 2 Doppelwaggons ein bei Gustav Jäppelt Nachf. Carl Heyner.

Trauerhüte

stets vorrätig. Martha Schwarz, Modistin, Herrengasse 86.

Kl. Haus mit Scheune

in Dippoldiswalde oder Glasbütte wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und näheren Angaben unter J. B. i. d. Exped. d. Bl. erb.

Ein Geschn billig zu verkaufen. Max Fleck, Markt 28, part.

Gasthof Seifersdorf.

Sonntag, den 11. Juni, großes Vogelschießen, Karoussellbelustigung und Frei-Concert.
 Von 4 Uhr an: Militär-Ballmusik.
 Es ladet ergebenst ein G. Lieber.

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 11. Juni, großes Vogelschießen verbunden mit Garten-frei-Concert und starkbesetzter Ballmusik.
 — Anfang 4 Uhr, wobei mit nur guten Speisen und Getränken und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwartet wird.
 Hochachtungsvoll Max Zenzsch.

Eiserne Gartenmöbel

empfehlte in reicher Auswahl Carl Blümel, Oberthorplatz.

Mein diesjähriger Verkauf von Runkelpflanzen

beginnt Freitag, den 9. d. Abzugebendes Quantum 5—600 Körbe.

Max Winckler, Rippien.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. B. Sieholt.

Vorzügliehen 1896er Heidelbeerwein

(süß und herb, à Biter u. Flasche 60 Pf.) empfiehlt C. Nissche.

Pappel-Pomade,

das Unschädliche und Wirksamste gegen Haarausfall und Kopfschuppen, in Büchsen zu 40 und 60 Pf. allein ächt bei

G. Sommassch, Drogerie zum Elefanten, Dippoldiswalde.

Ein Haus mit Garten

(3 Stuben) sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

Ein Pferd,

3 Jahre alt, selbst gezogen, ist zu verkaufen Reinhardtsgrimma Nr. 30.

Eine Zug- und Zuchtkuh,

rein Simmenthaler, 3jährig, ist zu verkaufen Johsbad Nr. 62.

Ein starker Transport pommerches Milchvieh

ist heute eingetroffen bei Reichert-Oberhäslisch.

Junge Italiener Riesen-Gänse, Junge Italiener Riesen-Enten, Starke, junge Hähne

offerirt billigt Paul Lotze.

Eine junge Melkziege

ist preiswerth zu verkaufen Oberfrauendorf Nr. 5.

Ein neuer Wirthschaftswagen

steht preiswerth zu verkaufen in der Schmiede zu Sausdorf.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 64.

Donnerstag, den 8. Juni 1899.

65. Jahrgang.

Die jüngste koloniale Erwerbung Deutschlands.

Die Thronrede zur Eröffnung der spanischen Cortes hat die immerhin überraschende Bestätigung des schon vor längerer Zeit aufgetauchten Gerüchtes gebracht, wonach die Ueberlassung des Spaniens seit dem Friedensschlusse mit Amerika noch verbliebenen kümmerlichen Restes seiner Kolonialbesitzungen an Deutschland beabsichtigt sein sollte. Sie theilt mit, daß ein Abkommen mit dem russischen Kaiser zur Unterzeichnung gelangt sei, welches die Abtretung der Karolinen, der Palaosinseln und des spanischen Theiles der Marianen-Inseln an Deutschland bezwecke, worüber den Cortes sofort ein Gesetzesentwurf zugehen werde. Die Einzelheiten dieses deutsch-spanischen Abkommens dürften zur Stunde wohl bekannt gegeben worden sein; jedenfalls steht zu erwarten, daß nunmehr auch von amtlicher deutscher Seite eine Kundgebung hierüber erfolgt. Unwillkürlich regt sich angesichts des bevorstehenden Herrschaftswechsels auf den Karolinen u. s. w. die Erinnerung an die vor vierzehn Jahren spielende Streitfrage zwischen Deutschland und Spanien wegen der Karolinen, die in beiden Ländern viel Staub aufwirbelte, um schließlich durch den seitens des Fürsten Bismarck in Vorschlag gebrachten päpstlichen Schiedspruch dahin gelöst zu werden, daß Spanien im Besitz dieses strittigen Archipels bestätigt wurde, während Deutschland daselbst eine Kohlenstation zugesprochen erhielt. Seitdem sind fast anderthalb Jahrzehnte vergangen, in denen die koloniale Machtstellung des Pyrenäenreiches immer mehr verfiel, im Gegensatz zu der aufstrebenden Kolonialmacht des deutschen Reiches; dem unglücklichen Krieg Spaniens mit der nordamerikanischen Union war es vorbehalten, dem kolonialen Reiche der Spanier den Todesstoß zu versetzen, und die Einmacht der Madrider Regierungskreise, daß die Spanien verbliebenen winzigen Ueberbleibsel seiner ehemaligen Kolonialherrlichkeit dem Lande nichts mehr nützen könnten, hat jetzt zu dem Entschlusse der freiwilligen Entäußerung des letzten Restes des spanischen Kolonialgebietes geführt. Es ist augenblicklich noch nicht bekannt, ob sich neben Deutschland noch andere Mächte bemüht haben, in

den Besitz der nach dem spanisch-amerikanischen Friedensschlusse den Spaniern im Stillen Ozean noch übrig gebliebenen Inselgruppen zu gelangen. Sollte dies aber der Fall gewesen sein, dann wäre eben Deutschland „früher aufgestanden“, als die betreffenden Konkurrenten, und da Spanien selbstverständlich das Recht hat, über die Trümmer seines früheren Kolonialbesitzes zu verfügen, wie es will, so würde ein etwaiger Einspruch von dritter Seite gegen das deutsch-spanische Abkommen durchaus ungerechtfertigt sein. Vielleicht hat sich aber die deutsche Regierung schon bei Einleitung ihrer Verhandlungen mit dem Madrider Kabinett darüber vergewissert, daß gegen die von ihr geplante Erwerbung der Karolinen-, Marianen- und Palaos-Inseln keine ernstlichen Einwendungen seitens der in jenen Gegenden mitinteressirten fremden Mächte, vor allem Nordamerikas und Englands, erhoben werden würden, obgleich speziell dem Reid und dem Uebelwollen der Engländer gegenüber Deutschland alles Mögliche zuzutrauen ist. Wie dem jedoch auch sein möge, sicherlich wird die Reichsregierung nach völliger vertragsmäßiger Erledigung des Abtretungsgeschäftes mit Spanien ihren neuen Kolonialerwerb im Stillen Ozean kräftig gegen alle etwaigen Anfechtungen zu schützen wissen, wobei man gewiß voraussetzen darf, daß sie mögliche Zumuthungen von englischer oder amerikanischer Seite „Kompensationen“ auf Samoa an die dortigen Mitinteressenten Deutschlands zu gewähren, zurückweisen wird, Samoa und die Karolinen haben gar nichts miteinander zu schaffen. Im Uebrigen ist es schon deshalb wichtig, daß Deutschland jetzt die Erbschaft Spaniens auf den Karolinen u. s. w. antritt, weil von den neuen deutschen Besitzungen im westlichen Theile des Stillen Ozeans aus die bedeutenden deutschen Handelsinteressen auf dem benachbarten Philippinen-Archipel besser überwacht werden können und weil ferner durch die Festsetzung Deutschlands auf den Karolinen seine Stellung auf den südlich hiervon gelegenen Kolonialbesitzungen des Reiches, Neu-Guinea, Bismarck-Archipel u. s. w., einen guten Rückhalt gewinnt. Was nun die infolge des Vertrages mit Spanien bevorstehende Vermehrung des deutschen Kolonialbesitzes anbelangt, so ist zu be-

merken, daß die sich über neun Breitengrade hinziehenden Karolinen einen Flächeninhalt von insgesamt 6 Quadratmeilen mit etwa 40000 Einwohnern, fast durchgängig zur mikronesischen Rasse gehörig, aufweisen, während die nördlich davon gelegenen Marianen oder Labronen (Diebesinseln) insgesamt ein Areal von 20 Quadratmeilen umfassen, mit einer nur spärlichen, aus Gomorro und Tagalen bestehenden Bevölkerung, die auf höchstens 20000 Köpfe geschätzt wird. Die Palaosinseln endlich, die sich westlich an die Karolinengruppe anschließen, sind 16 Quadratmeilen groß mit einer Bevölkerung von 20000 bis 30000 Seelen, fast durchgängig Malayen. Alle drei Inselgruppen weisen die der Inselwelt Ozeaniens eigene üppige Vegetation auf, doch zeichnen sich die Palaosinseln am meisten durch Fruchtbarkeit aus. Im Uebrigen weisen die genannten Archipelle in ihren sozialen, gewerblichen u. s. w. Verhältnissen ganz die Verkommenheit und Verloberung auf, welche den bisherigen anderen spanischen Kolonialbesitzungen zu eigen war; man darf wohl annehmen, daß da die deutsche Energie und der deutsche Unternehmungsgelst bald gründlichen Wandel schaffen werden.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Barriere.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr.
an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Die Preise der Dresdner Produktendörse haben sich am letzten Börsentage nicht geändert.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. Juni 1899.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 428 Ochsen, 153 Kalben und Kühe, 150 Bullen
550 Kälber, 1066 Stück Schafvieh, — Schweine, zusammen
2342 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 27.00 bis 38.00, Schl. 50.00 bis 62.00.
Kalben und Kühe: L. 28.00 bis 33.00; Schl. 44.— bis 60.00.
Bullen: L. 30.00 bis 35.00; Schl. 53.00 bis 61.00.
Kälber: L. 40.00 bis 46.00; Schl. 55.00 bis 72.00.
Schafe: Schl. 55.— bis 62.—.
Schweine: L. 32.— bis 38.—; Schl. 42.00 bis 49.00.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen
Kälbern und Schafen langsam, bei Schweinen schlecht.

Herzlichsten Dank

Allen für die bewiesene Theilnahme vor und bei dem Begräbnisse unseres Lieben Kindes.

Niederfrauendorf.
Die trauernde Familie Große.

Chrenenerklärung.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen Herrn Gemeindevorstand Zimmermann in Oberfrauendorf nehme ich reuevoll zurück. Frau Bertha Löwe.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.
Dippoldiswalde, Altenberger Str. 185.

Wir kaufen jede Menge:

Stiefmütterchen-Blüthen, dergleichen Blüthen mit Kraut, beides nur blaublühend, Chamillen, Sanikel, Taubnesselblüthen in gut getrocknetem Zustande.

Becker & Kirsten,
Dresden, Neuegasse 34.

Geben unserer werthen Kundschaft bekannt, daß wir wieder Freitag, den 9. Juni, bis Dienstag, den 13. Juni, mit einem großen Transport schöner, billiger



Läuferschweine
im Gasthof „zum rothen Hirsche“ zum Verkauf halten.
Achtungsvoll
Hunrich & Rosenkranz.

Wer würde ein kleineres Kind gegen geringe Vergütung in Pflege nehmen? Offerten unter N. O. in die Exped. d. Blattes erbeten.

Landbäckerei-Gesuch.

Von zahlungsfähigem Käufer wird eine solche zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter O. A. 105 in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Hausverkauf.

Ein Hausgrundstück mit ca. 3 Scheffel Feld und Garten, sofort billig zu verkaufen.

Alles Nähere bei **August Delschlegel** in **Walter**.

Meine in einem großen Kirchdorfe direkt am Bahnhof schön gelegene

Bäckerei

bin ich gefonnen, mit sämtlichen, gutem Inventar altershalber zu verkaufen.

Wo? Zu erfahren in der Exp. d. Blattes.

Echt Berliner Weissbier,

eigener Abzug, zu Originalpreisen giebt es
Schmiedeberg. Clemens Schenk.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt **Bergmann's**

Buttermilchseife

vorzüglich für zarten, weissen Teint.

à St. 30 Pfg. bei

Wilhelm Dressler in **Dippoldiswalde**,
Bruno Herrmann in **Schmiedeberg**,
Max Holfort und **Richard Weyrauch** in **Kipsdorf**.

Für zwei Damen wird ein

Mädchen

aus achtbarer Familie, welches nähen kann, für die Sommermonate gesucht.

Jägerhaus Raundorf-Schmiedeberg.

Hochfeine

Meierei-Weide-Tafelbutter

versende in Postkübel acht Pfund Nettogewicht acht Mark 20 Pfg. franko Nachnahme.

A. Katrusch,

Norweischen v. Lappienen (Dänr.).

Weltbekannt

ist das Verschwinden

aller Arten Hautunreinigkeiten und Hautaus schläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, rote Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, **Nabeven-Dresden**,
à St. 50 Pfg. bei:

Apoth. Reifner, **Löwen-Apothek** und
Wilh. Dressler in **Dippoldiswalde**,

Philipp Günther in **Kreischa**,

Bruno Herrmann in **Schmiedeberg**,

Georg Vogel in **Reinhardtsgrimma**,

H. Weyrauch in **Kipsdorf**.

Für die Küche!

Dr. Detker's Backpulver,

Dr. Detker's Vanille-Zucker,

Dr. Detker's Pudding-Pulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von

Wilhelm Dressler,

Hermann Richter,

Schmiedeberg: Alwin Klosske,

Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

Für Sommerfrischen!
Den Herren **Hotelliers, Gastwirthen, Restaurateuren** und **Inhabern von Fremden-Pensionen** halten wir uns bei Bedarf in

ff. Tafelbutter

in Rollenform, bequemer Schnitt, tägliche dreimalige frische Butterung, bestens empfohlen.

ff. Sahnen- und Kummelkäse.
Pfund's Condensirte Milch.
Bestellungen finden prompte Erledigung.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.

Eine Zuchtkuh,
unter 5 die Wahl, steht zum Verkauf
Obercarsdorf Gut Nr. 20.

Garantie für jedes Stück.

DEUTSCHE REICHSSENSE

Die beste Sense ist stets die billigste!

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Engelmann, Schulze

In allen Geschäften & Bezugsstellen ist auf den Markt gebracht. Sensen durch ihren Preis und besonders langanhaltenden Schnitt. Preisgekrönt durch die Ausstellungen. Niederlage bei:

Mineral-Wasser
in frischster Füllung stets vorrätig
Löwen-Apotheke.

Heyden-Vanille
in Tabletten von stets gleichem Gewicht gleichmässiger Ausgiebigkeit ist zu jeder Zeit **sofort verwendbar**; viel billiger, feiner, gesünder und im Gebrauch bequemer als Schoten-Vanille.

5 Tabletten kosten nur 15 Pfg.
und ersetzen 2 bis 4 Vanille-Schoten. Erhältlich in Delikatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Erhältlich bei: **B. Niewand, G. Jüppelt Nachf.** in Dippoldiswalde und **Th. Eichhorn,** Schmiedeberg.
General-Depot **Carl Berckmüller,** Dresden-N.

Veteranen! Heute Mittwoch im Amtshof.

Von Donnerstag, den 8. d. M. ab stelle ich wieder einen großen, frischen Transport

pommersches Milchvieh
(hochtragend und frischmelkend) sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.

Hainsberg. E. Kästner.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **RM. 15,00**
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit **RM. 28,00**
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg **RM. 35,00**
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg **RM. 55,00**

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Grasmäher, Getreidemäher, Heuwendemaschinen, Milchcentrifugen „Balance“
und andere Systeme empfiehlt billigst unter constanten Zahlungsbedingungen

Maschinenfabrik Dippoldiswalde.
Theod. Schnabel.

Stählerne Heurrechen
empfiehlt Winter, Ulberndorf.

Schützenfest!
Die Verpachtung des Zeltes und der Halle für das diesjährige Bogelschießen soll **Sonntag, den 11. Juni, Abends 6 Uhr,** in der Schießhalle stattfinden.
Dippoldiswalde. Das Direktorium der priv. Schützengesellschaft.

Erbgericht Schönfeld.
Nächsten Sonntag, den 11. d. M., erlaube ich mir, meinen **Einzugs-Schmauß** abzuhalten. Ich werde bemüht sein, alle die mich Beehrenden mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen.
Lade hierzu freundlichst ein.
Germann Waltber.

Gasthof Oberfrauendorf.
Sonntag, den 11. Juni, **Bogelschießen,** wozu freundlichst einladet **Alwin Herrmann.**

Vortragsabend
des **landwirtschaftlichen Vereins für Dippoldiswalde und Umg.**
Donnerstag, den 8. d. M., Abends punkt 8 Uhr, im Saale der Reichskrone hier. Großer Projektions-Vortrag des Herrn Lehrer für Mathematik und Physik **F. R. Richter** aus Wilsdruff über: **Die Entstehung der Erde** in den 4 großen Weltperioden unter besonderer Berücksichtigung der Stein- und Braunkohlenbildung und der Entstehung der Aderteume. Erläutert durch 50 große Lichtbilder n. s. w.
Eintrittsgeld **20 Pfg.** für die Person. Mitglieder des landw. Vereins haben freien Eintritt. — Kassenöffnung 7 Uhr. — Zahlreiche Beteiligung aus Stadt und Umgegend das Direktorium.

Großer Ausverkauf.
Wegzugs- und Geschäftsaufgabe halber verkaufe mein großes Lager von **Schnitt- und Modewaaren** raunend billig. Größere Posten unter Einkaufspreis.
Schönfeld. L. Hinkel.

Gebirgsverein.
Donnerstag, den 8. Juni, Abends 8 1/4 Uhr, **Zusammenkunft** im Hotel „Stadt Dresden“. Gäste sind willkommen. **Der Vorsteher.**

Freiwillige Feuerwehr Reichstädt.
Sonnabend, den 10. Juni, Abends 8 Uhr, **Uebung.** D. S.

Turnverein zu Schmiedeberg.
Zur Betheiligung an der nächsten Sonntag, den 11. Juni, stattfindend.

Fahnenweihe
des Brudervereins **Glashütte** werden die geehrten Mitglieder hierdurch höflich eingeladen. Versammlung zum Abmarsch **Vormittags 9 Uhr** im hiesigen Gasthose. **Der Turnrat.**

Geflügelzüchter-Verein.
Sonntag, den 11. Juni, Abends 7 Uhr, **General-Versammlung** bei Herrn Restaurateur **Wußlich.** Neuwahl der Vorstandsmitglieder. (Besprechung wegen einer Partie). Das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. **Oswald Lohse, Vorsch.**

Königl. Sächsischer Militärverein Dippoldiswalde.
Sonnabend, den 10. d. M. Feldmarsch nach der Halbmühle. Sammeln Abends 8 Uhr in der Reichskrone. Abmarsch punkt 1/2 9 Uhr. Zahlreiche Betheiligung erwartet **d. B.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinholdshain und Umg.
Sonntaa, den 11. Juni, findet ein **Vogelschiessen** mit darauffolgendem **Ball** im Gasthof Reinholdshain statt, wozu die geehrten Kameraden nebst Angehörigen hierdurch eingeladen werden. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Versammlung Nachmittags 1/2 3 Uhr. Nach dem Schießen: **Monatsversammlung.** Zahlreiche Betheiligung erwartet **d. B.**

Königl. Sächs. Militärverein Hennersdorf und Umgegend.
Sonntag, den 11. Juni, von Nachmittags 7 Uhr an, **Kränzchen** im Gasthof zu **Sabisdorf**, wozu alle Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen hierdurch kameradschaftlich eingeladen werden. Gäste, nur durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. — Abmarsch in **Hennersdorf** punkt 1/2 7 Uhr vom Kamerad **Kloß.** **Der Vorstand.**